

aus welchen er, mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet, zurückkehrte. Nach pflichttreuer Dienstleistung ist er als Secondelieutenant mit Ehren verabschiedet und 1862 unverehelicht heimgegangen. Der ältere Bruder, Vater des Vortragenden, war dagegen schon 1799 in das hiesige Königliche Waisenhaus, welches den ersten Hohenzollernkönig als seinen Stifter zu verehren hat, aufgenommen und verließ dasselbe 1804 mit dem Zeugniß der Reife zur Universität. Mit höchster Pietät hat er stets dieses Erziehungsaufenthaltes gedacht. Im Jahre 1808 bestand er die theologische Kandidaten-Prüfung und wurde darauf für kurze Zeit als interimistischer Lehrer und Prediger am Waisenhaus angestellt. Eine sehr innerliche Beziehung zu dem Königsberger Theosophen Schönherr wurde jedoch, in dem damaligen Stande der theologischen Vorgänge, die Veranlassung, daß er, wiewohl festgläubigen Sinnes, doch zum Studium der Naturwissenschaften überging und so sehen wir ihn denn auch 1810 als Lehrer derselben an dem Collegium Friedericianum angestellt. Hier hat der Vater des Vortragenden durch 30 Jahre segensreich gewirkt, bis er 1840, inzwischen zum Professor ernannt, entschlafen ist. Noch heute hat der Vortragende die Freude, Schülern des seligen Vaters zu begegnen, welche seiner in besonderer Verehrung gedenken.

In erster Ehe war Professor Bujack mit einer Schwester des vielgenannten Predigers Ebel vermählt, welcher auch zeitweise Pfarrer an der Altstädtischen Kirche gewesen ist. Der Vortragende schildert diesen Mann als einen solchen, welcher eine ganz ungewöhnliche Gewalt über die Gemüther auszuüben vermochte. Dem Prediger Ebel wurde allerdings noch in den Zeiten der Königsberger Krisis von vorzüglichen Männern viel Anhänglichkeit bezeugt; der Vater hätte sich von dem fast wunderbaren Banne des selten begabten Mannes jedoch völlig frei gehalten.

Im Jahre 1827 ging Professor Bujack eine zweite Ehe mit Johanna Becker ein, der Mutter des Vortragenden. Der Vater derselben war ein angesehenener Kaufherr von zeitweise reichem Besitz, auch Mitglied der Korporation der Königsberger Kaufmannschaft. Zahlreiche Anführungen aus der Familiengeschichte beleuchteten sehr interessante Episoden aus den wiederholten Besetzungen Königsbergs durch die Russen, auch die Wiederaufrichtung der Preußischen Adler unter Absingen geistlicher Lieder durch die Studenten. Sie waren größtentheils Familienbibeln entnommen, welche nach altem Brauch zu solchen Aufzeichnungen in den Freiblättern benutzt wurden. Wir hören ferner von dem trefflichen Arzte Geheimrath Burdach, aber auch von der listigen Weise, in welcher die Großmutter Becker ihren Eheherrn um seinen Zopf gebracht habe; der letzte war es freilich nicht gewesen, denn 1862 wäre noch ein Herr von Biberstein-Baranoven hier bei einem Leichenbegängnisse in dieser vergangenen Zier erschienen.

Die schönsten Erinnerungen verknüpfen den Vortragenden an seine